

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält

Text: Justus Jonas 1524; Weise: Wittenberg 1529

Satz: JOH. P. ZEHETBAUER

Sopran

1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns - re Fein - de to - ben,
 2. Was Men - schenkraft und - witz an - fährt, soll uns bil - lig nicht schrek - ken;
 3. Sie wü - ten sehr und fah - ren her, als woll - ten sie uns fres - sen;

Alt

1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns - re Fein - de to - ben,
 2. Was Men - schenkraft und - witz an - fährt, soll uns bil - lig nicht schrek - ken;
 3. Sie wü - ten sehr und fah - ren her, als woll - ten sie uns fres - sen;

Tenor

cf.
 1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns - re Fein - de to - ben,
 2. Was Men - schenkraft und - witz an - fährt, soll uns bil - lig nicht schrek - ken;
 3. Sie wü - ten sehr und fah - ren her, als woll - ten sie uns fres - sen;

Baß

1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns - re Fein - de to - ben,
 2. Was Men - schenkraft und - witz an - fährt, soll uns bil - lig nicht schrek - ken;
 3. Sie wü - ten sehr und fah - ren her, als woll - ten sie uns fres - sen;

und er uns - rer Sach nicht zu - fällt im Him - mel hoch dort o - ben,
 er sit - zet an der höch - sten Stätt, der wird ihrn Rat auf - dek - ken.
 zu wü - ren steht all ihr Be - gehr, Gotts ist bei ihn' ver - ges - sen.

und er uns - rer Sach nicht zu - fällt im Him - mel hoch dort o - ben,
 er sit - zet an der höch - sten Stätt, der wird ihrn Rat auf - dek - ken.
 zu wü - ren steht all ihr Be - gehr, Gotts ist bei ihn' ver - ges - sen.

und er uns - rer Sach nicht zu - fällt im Him - mel hoch dort o - ben,
 er sit - zet an der höch - sten Stätt, der wird ihrn Rat auf - dek - ken.
 zu wü - ren steht all ihr Be - gehr, Gotts ist bei ihn' ver - ges - sen.

und er uns - rer Sach nicht zu - fällt im Him - mel hoch dort o - ben,
 er sit - zet an der höch - sten Stätt, der wird ihrn Rat auf - dek - ken.
 zu wü - ren steht all ihr Be - gehr, Gotts ist bei ihn' ver - ges - sen.

4. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen. Der Gnaden Tür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen. . . .
5. Die Feind sind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedanken; ihr Anschlag ist dir wohlbekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken; . . .

wo er Is - ra - els Schutz nicht ist und sel - ber
Wenn sie's aufs klüg - ste grei - fen an, so geht doch
Wie Mee - res - wel - len ein - her schlan, nach Leib und

wo er Is - ra - els Schutz nicht ist und sel - ber
Wenn sie's aufs klüg - ste grei - fen an, so geht doch
Wie Mee - res - wel - len ein - her schlan, nach Leib und

bricht der Fein - de List, so ists mit uns ver - lo - ren.
Gott ein an - dre Bahn; es steht in sei - nen Hän - den.
Le - ben sie uns stahn; des wird sich Gott er - bar - men.

bricht der Fein - de List, so ists mit uns ver - lo - ren.
Gott ein an - dre Bahn; es steht in sei - nen Hän - den.
Le - ben sie uns stahn; des wird sich Gott er - bar - men.

4. . . . sie spricht: „Es ist nun alls verlorn“, da doch das Kreuz hat neu geborn, die deiner Hilfe warten.

5. . . . Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftig' will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.